

Famulaturbericht China, Tangshan 2005 Carolin Blüml

Bewerbung:

Auf die DCGM bin ich über einen kleinen Artikel in der Via medici aufmerksam geworden. Ich habe gedacht informierst dich mal über dein Lieblingsmedium - das Internet. Allerdings fand ich da nicht so viel, außer der Kontakttelefonnummer von Herrn PD Dr. Ikinger, Obwohl ich solche Anrufe immer blöd finde und so was lieber per E-mail oder Brief erledige, habe ich als Ablenkung von meiner Vorbereitung auf den Gynäkologie und Pädiatrie OSCE in Heidelberg angerufen. Natürlich habe ich damit gerechnet, dass sich die Sekretärin, aber Herr Ikinger war direkt am Apparat, was mich sehr verwundert hat. Herr Ikinger hat mir aus dem Stehgreif sagen können welche Unterlagen ich brauche, nur den Bewerbungsschluss wusste er nicht genau. Ich habe mich dann nach Berlin gewandt, da als Studierende im Modellstudiengang der Privaten Universität Witten/ Herdecke kein Physikum und kein 1. Staatsexamen habe, sondern nur das Äquivalent. In Berlin waren die Mitarbeiterinnen der DCGM sehr nett und schnell mit der Bearbeitung meiner Sonderwünsche. Die Anforderung einer schon absolvierten Famulatur konnte ich im eigentlichen Sinne auch nicht erfüllen, aber meine reichliche klinische Erfahrung durch unsere Wittener Praxisblöcke wurde anerkannt.

Ich habe dann meine Bewerbung mit folgenden Anhängen nach Berlin geschickt: Anschreiben, Lebenslauf mit Foto, Physikums-(1., Stex)zeugnis, Famulaturbescheinigung.

Nach ein paar Tagen bekam ich dann wider meiner Erwartungen eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch in Heidelberg, das Mitte März stattfinden sollte.

Am 19. März bin ich dann früher vom Nachtdienst nach Hause gegangen, damit ich meinen Zug nach Heidelberg erwischen konnte. Pünktlich um 10 Uhr war ich im Krankenhaus Salem in Heidelberg. Dort habe ich dann mit ca. 20 anderen Mediziner gewartet, bis ich nach eigenem Eintrag zu Herr Ikinger ins Büro durfte. Klar war ich etwas aufgeregt, aber dieses Gespräch war definitiv eines der angenehmsten Vorstellungsgespräche. Dennoch konnte ich nicht einschätzen, ob ich genommen war oder nicht. Herr Ikinger hatte versprochen, dass wir bald Bescheid bekämen und so war ich sehr enttäuscht, dass ich bis Ostern noch keine Nachricht hatte. Dann aber rief mich meine Mama an und teilte mir mit, dass der Brief wohl an meine Heimatadresse gegangen war. Vor lauter Neugier hatte sie ihn schon aufgemacht und las mir dann vor, dass ich zu den Glücklichen gehöre, die im Sommer 2005 nach China fahren dürfen.

Vorbereitung:

Das nächste Vorbereitungstreffen war wieder in Heidelberg und wie ich feststellen konnte, waren von ca. 20 Bewerbern 16 genommen worden. Das Treffen war wirklich hilfreich, da Herr Ikinger eine kleine Einleitung über Reisemedizin und Visavergabe gab und dann Ehemalige vom letzten Jahr eine sehr informative Powerpointpräsentation zusammengestellt hatten. Sie enthielt wirklich alles was man wissen wollte und transportierte auch ihre Faszination für China. Geduldig beantworteten sie dann auch noch unsere Fragen. Im Anschluss teilten wir uns in Vierergruppen ein, die dann auch gemeinsam nach China fahren sollten. Gegen Mittag zauberte dann der Kantinenchef des Krankenhauses ein leckeres chinesisches Essen 1. Klasse. Nach diesem Treffen richteten wir einen Emailverteiler ein, über den dann alle Informationen geschickt wurden. Unter anderem wurden dann auch die Gruppen noch mal umgesetzt, weil eine

chinesische Klinik abgesagt hatte. Da es für die chinesischen Gastgeber leichter ist, wenn alle Studenten zu gleichen Zeit ankommen, haben wir per Email auch Termine und Preise für Flüge verglichen (gute Angebote bei Statravel.de).

Zu den Finanzen kann man sagen, dass die DCGM die Reise gemeinsam mit dem DAAD unterstützt. Man erhält ca. 800 Euro, wovon man 500 Euro Studiengebühren in China bezahlen muss. Darin enthalten sind Unterbringung und je nach Ort auch Verpflegung.

Durch Herrn Ikinge sind wir auch an die Adresse von Herrn Professor Unschuld in München gekommen. Herr Professor Unschuld ist studierter Pharmazeut und Sinologe, der als einer der besten deutschen Chinaexperten gilt. Nach einigen Verhandlungen willigte er ein uns im Juni in München einen Crashkurs Chinesisch zu geben.

Im Juni war es dann soweit, wir lernten in München einer der außergewöhnlichsten Professoren, die ich jemals getroffen habe, kennen. Herr Professor Unschuld ist nicht nur eine Koryphäe was die chinesische Sprache, Kultur und Geschichte betrifft, sondern verfügt auch noch über eine riesige Allgemeinbildung und ist unglaublich nett. Wir haben sehr genossen von ihm über China zu hören, während wir gemütlich mit Kaffee und Saft im Institut für Medizingeschichte der Universität München saßen.

Abends waren wir dann mit ihm und seiner ebenfalls sehr eindrucksvollen Frau zum Essen in einem ausgezeichneten chinesischen Restaurant. Samstag und Sonntag haben wir dann weiter Chinesisch gelernt und vor allem wurde unsere Neugier auf dieses vielfältige Land noch verstärkt.

Für einen Aufenthalt in China braucht man ein Visum, das man bei der Botschaft in Berlin oder den Konsulaten in Hamburg, Bonn und München erhält. Die Beschaffung ist teilweise etwas mühsam, da man zweimal persönlich bei der jeweiligen Stelle auflaufen muss, aber der Besuch in einem Konsulat ist auch eine interessante Erfahrung.

Über Impfungen und Malariaprophylaxe sollte man sich beim einem erfahrenen Reisemediziner erkundigen. Für Tangshan, das im Norden liegt, habe ich mich nicht zusätzlich impfen lassen (habe die Standards aus Deutschland + Hep. A+B),

Anreise:

Letztendlich waren wir dann statt 4 Studentinnen dann doch eine gemischte Gruppe von 6 Leuten, Wir vier Mädels sind zum gleichen Zeitpunkt in China ankommen, die Jungs kamen etwas später. Wir sind mit SAS geflogen und haben uns in Kopenhagen getroffen, da diese Reise nicht nur dem Kennenlernen von China diente, sondern auch Mediziner aus ganz Deutschland zusammengebracht hat.

Da Tangshan in der Nähe von Peking liegt, sind wir dorthin geflogen. Dank Annika, die neben dem Medizinstudium auch noch Sinologie studiert, haben wir auch ganz schnell einen Bus nach Tangshan gefunden. Für 60 Yuan (6 Euro) sind wir dann nach 2 1/2 Stunden in Tangshan gewesen, wo uns Lehrer Zhao und Lehrer Chang schon erwartet haben. Lehrer Zhao ist ein deutschsprechender Hämatologe, der sich um alles gekümmert hat, während Lehrer Chang der offizielle Repräsentant der Universität ist, er leitet das „Office of Foreign Affairs“.

Wohnen und Essen:

Im Collegehotel auf dem Campus haben wir gewohnt, wobei wir uns immerzu zweit ein Zimmer geteilt haben. Für unsere Standards sind die Zimmer einfach, aber für

China waren die schon ziemlich luxuriös, da wir ein eigenes Bad hatten und nur zu zweit auf dem Zimmer waren. (Chinesische Studenten wohnen zu sechst auf einem Zimmer!)

Im Hotel gab es dreimal am Tag Essen, was in den Studiengebühr in Tangshan schon enthalten ist. Auch für Vegetarier gibt es genug zu essen, man muss sich allerdings im Klaren sein, dass man manchmal auch einfach nur das Gemüse zwischen dem Fleisch rauspicken kann. Und natürlich kann es immer sein, dass man mal nicht genau versteht, ob da nun Fleisch drin ist oder nicht und dann doch mal reinbeißt.

Das Essen war immer gut, wenn auch auf die Dauer sich wiederholend und für unsere Verhältnisse auch sehr anders. Es gibt immer Reis, aber man konnte zwischen mehreren Gerichten wählen (bei 4 Personen am Tisch min. 4 verschiedene Gerichte), die für alle auf einer sich drehenden Platte in der Mitte des Tisches stehen.

Wenn man mal doch hungrig geblieben ist, dann sind da immer noch die Essensstände vor dem Hotel und auf dem Markt. Dort gab es auch immer reichlich frisches Obst wie Melonen, Pfirsiche, Bananen und Mangos zu sehr günstigen Preisen.

Kommunikation:

Über die Kommunikation mit zu Hause braucht man sich keine Sorgen machen. Es gibt reichlich Internetcafes in denen man für 2 Yuan (20 Cent) die Stunde online gehen kann. Auch in der Uni gab es nach einigen Wochen die Möglichkeit das Internet zu nutzen.

Wir haben uns außerdem günstige Sim-Karten für unsere Handies gekauft, was die Kommunikation untereinander erleichtert hat. Mit unserem Deal konnte man außerdem aus Europa angerufen werden und SMS schicken. Aus Deutschland ist das Anrufen sehr günstig, wenn man sich bei www.billigertelefonieren.de eine Vorwahl sucht. Noch billiger war es, wenn man sich im Foyer des Hotels auf dem Festnetz anrufen ließ. Um nach Deutschland zu telefonieren kann man sich Telefonkarten kaufen. Entweder funktionieren die dann an Telefonzellen oder übers Handy als Callingcard. Außerdem gibt es reichlich "Telephone Supermarkets".

Studieren:

Die eigentliche Famulatur leisteten wir am North China Coal Medical College ab bzw. dem dazugehörigen Krankenhaus. Vom Arbeitsaufwand her muss man sagen, war das eine lockere Famulatur. Zwischen 8 Uhr und 12 Uhr mussten wir im Krankenhaus sein, der Nachmittag war frei. Allerdings muss man sagen, dass diese keine wirklich "Hands-on-Famulatur" war (in der TCM war es besser). In Tangshan konnte man ohne Chinesischkenntnisse zwischen verschiedenen Fachrichtungen wählen. In der Traditionellen Chinesischen Medizin hat Lehrer Zhao immer übersetzt. Dort konnte man den Visiten und der Behandlung mit Akupunktur und Moxibustion ambulanter Patienten beiwohnen.

In der Pulmologie wird Englisch gesprochen, weil die Chefärztin mal ein Jahr in Zürich war. Auch die Assistenten in ihrer Abteilung sind dazu angehalten, ihr Englisch zu verbessern. Auf dieser Station konnte man reichlich Tuberkulosefälle sehen. Auch „atypische Pneumonien“ gab es reichlich zu untersuchen. Außerdem haben wir dort gelernt, dass in China zwar die Pflege- und Hygienestandard anders als bei uns sind, aber technisch die Chinesen uns in nichts nachstehen. Jeder der Pulmologiepatienten hat mindestens ein CT unter seiner Matratze und MRT wurden auch direkt vor Ort

gefahren. Die Augenheilkunde bot sich dann auch noch als Möglichkeit, weil der Chefarzt 2 Jahre in Frankfurt in der Uniklinik gearbeitet hat. Im letzten Jahr waren außerdem auch noch Studenten in der Dermatologie. Wer gute Chinesischkenntnisse hat, kann mit Lehrer Zhao verhandeln und kann evtl. auch noch eine andere Fachrichtung wählen.

Geld:

Es ist wichtig im Voraus mit der chinesischen Kontaktperson zu klären in welcher Form sie gerne die Studiengebühr hätten, Wir sollten Lehrer Zhao 500 Euro in bar geben, ein Teil von uns hatte sie direkt in bar dabei und ein anderer musste an der Bank of China seine Traveller Cheques cashen. Mit Kreditkarte ist das nur an größeren Banken der Fall, was auch für die Traveller Cheques gilt. Auch EC-Karten funktionieren, allerdings nur Peking. Von der Benutzung dieser ist abzuraten, weil sie in Tangshan nicht funktionieren. Generell kann man sagen, dass viele Dinge hier für uns sehr günstig sind (Busfahrt im ÖPNV 2Y = 20 Cent; Abendessen für 4 Personen 70Y = 7 Euro etc). Man muss aber immer aufpassen, dass man nicht betrogen wird und auf den Märkten muss man immer handeln.

Reisen und Fortbewegung:

Von Tangshan kann man nette Wochenendausflüge machen. Es bieten sich Touren nach Peking, zur Chinesischen Mauer und nach Chengde an. Am besten reist man dorthin mit der Bahn oder dem Bus. Bahntickets muss man ein paar Tage vorher am Hauptbahnhof kaufen.

Hotels und Jugendherbergen sucht man sich am besten vorher im Reiseführer raus, wobei ich den "Lonely Planet China" empfehlen würde. Der hat Tipps auf Studentebudgets ausgerichtet, hat zu vielen Orten einen Stadtplan enthalten und hat viele gute Ratschläge was Reisen in China generell betrifft. In Tangshan selbst kann man sich mit Bus und Taxi sehr gut fortbewegen. Will man wie wir noch unabhängiger sein, dann besorgt man sich am besten ein Fahrrad (unter 10 Euro für ein Second-Hand-Rad). Lehrer Zhao hat uns welche geliehen und kennt auch den Weg zum Fahrradmarkt. Wenn man dann schon mal in China ist, sollte man auch noch überlegen noch ein paar Wochen durch China zu reisen. Der "Lonely Planet China" ist ausgezeichnet für die Planung und Durchführung einer solchen Tour geeignet.

Diverses:

Als Gastgeschenke bieten sich Sachen aus und über Deutschland an. Bildbände, Kalender und andere Dinge sind sehr beliebt. Lehrer Zhao kann auch Deutsch lesen, für die anderen sollten die Dinge auf Englisch sein oder einfach nur Bilder enthalten. Toll ist, wenn man mehrere kleine Aufmerksamkeiten mitnimmt, die man dann bei unterschiedlichen Anlässen mitbringen kann. Ansonsten sollte man sein Gepäck leicht packen, da es hier alles zu kaufen gibt und es meist günstig ist. Grosse Größen sind manchmal ein Problem, aber im Notfall gibt es auch noch einen sehr günstigen Schneider.

Je nach eigenem Sicherheitsbedürfnis sollte man sich eine kleine Reiseapotheke packen. Ein Paar sterile Handschuhe, Verbandsmaterial und ein paar Medikamente sollten darin enthalten sein Alle Medikamente sind aber auch in China erhältlich und we-

sentlich günstiger als bei uns (außer Pille!). Lehrer Zhao hilft einem immer gerne weiter,

Für uns sind die Hygienestandards sind für uns sehr gewöhnungsbedürftig, vor allem wenn einem klar wird, welche Keime vorkommen. Man ist gut beraten sich einen Vorrat an Desinfektionsmittel mitzubringen und auch ein Päckchen Einmalmundschutz sollte man sich besorgen.

Auch alle technischen Geräte funktionieren in China, allerdings muss man darauf achten, dass man die flachen Eurostecker mit 2 Pins mitbringt. Die sind aber an den meisten Ladegeräten wie Handy, Digicam etc. dran.

Fazit:

Alles in allem muss ich sagen, war diese Famulatur ein einzigartiges Erlebnis. Ich habe medizinisch, menschlich und kulturell wahnsinnig viel über China und auch über Europa gelernt. Zu dieser Reise gehört ein wenig Mut und viel Neugier und Offenheit für eine komplett andere Lebensweise und -Philosophie. Ich kann nur jedem empfehlen diese Möglichkeit zu nutzen, denn so gut betreut kann man so was selten erleben. Auf diesem Wege möchte ich mich auch noch mal bei der DCGM besonders aber Herrn PD Dr. Ikinge, Herrn Professor Unschuld und Dr. Zhao bedanken. Dank Ihrer sorgfältigen Vorbereitung und Betreuung habe ich mich immer sehr sicher und gut aufgehoben gefühlt. Sie und auch die Ehemaligen der letzten Jahre haben mir Lust auf diese Reise gemacht und zu einer einzigartigen Erfahrung beigetragen. Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung: cbluemi@gmx.net